

Dissertations-Konzept: Kasus im Schweizerdeutschen (Arbeitstitel)

Melanie Bösigler, Diplomassistentin Germanistische Linguistik

Betreuung: Prof. Dr. Helen Christen,

Ko-Betreuung: Prof. Dr. Jürg Fleischer, Philipps Universität Marburg

Ziel der Arbeit ist es, Kenntnisse über den Kasus im **aktuellen** Sprachgebrauch von Schweizerdeutsch-Sprecher_innen zu gewinnen. Dabei sollen einerseits bereits bekannte Phänomene auf ihre heutige Realisierung überprüft werden, andererseits auch neue und bisher nicht oder nur wenig erforschte Phänomene – wie etwa die Realisierung des akkusativischen Fragepronomens als *wen* ausserhalb des Berner Oberlands oder die Verwendung des nominativischen Artikels *d* in Genitiv-Konstruktionen – untersucht werden. Die Substantivflexion wird dabei ausgeklammert, im Fokus der Arbeit werden verschiedene Pronomen und der bestimmte Artikel stehen. Diese versprechen – gerade was Entwicklungen in jüngster Zeit betrifft – weiterreichende Erkenntnisse über den Gebrauch und die Funktion von Kasus im Schweizerdeutschen als die Substantivflexion.

Die Datensammlung läuft in einem ersten Schritt über eine Online-Umfrage. Diese Methode hat sich bereits in zahlreichen Projekten mit ähnlichen Fragestellungen bewährt, so etwa beim *Syntaktischen Atlas der Schweiz (SADS)* oder im Projekt *Das Anna und ihr Hund (Anna-Projekt)*. Bei Letzterem hat sich gezeigt, dass eine Online-Umfrage in zweierlei Hinsicht erkenntnisreich ist: Zum einen lässt sich mit verhältnismässig wenig Aufwand (verglichen z. B. mit persönlichen Befragungen) ein grosser Datensatz aus der gesamten Deutschschweiz erheben. Dieser gibt einen sehr guten geographischen Überblick über ein Phänomen. Zum anderen enthalten grosse Datenmengen oft auch wenig gebräuchliche Realisierungen, die zwar selten, darum aber umso interessanter sind für die Forschung.

Die Basis der Online-Umfrage bildet einerseits die Beschreibung verschiedener Kasus-Phänomene in Grammatiken über das Schweizerdeutsche. Diese Komponente ist eine historische. Für eine modernere Sicht wird in Zusammenarbeit mit dem SADS und dem Anna-Projekt eruiert, welche Phänomene für den aktuellen Sprachgebrauch interessant sein könnten und welche Fragestellungen lohnenswert erscheinen. Einzelne Phänomene wurden für den SADS bereits erhoben, diese helfen bei der Fragenzusammenstellung. Die hier beschriebene Arbeit will das Zusammenspiel verschiedener Phänomene aufzeigen, was eine homogene Datengrundlage bedingt. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, sollen deshalb diese Phänomene neu erhoben werden.

Die Online-Umfrage wird – wie erwähnt – der erste Schritt der Datenerhebung sein. Sie soll eine Gesamtübersicht des Überthemas *Kasus im Schweizerdeutschen* generieren und zeigen, bei welchen Phänomenen und in welchen Regionen sich ein Blick in die Tiefe lohnt. Die weitere Arbeitsweise ist abhängig von diesen ersten Auswertungen. Angedacht sind mündliche Befragungen, die sich insbesondere für die Untersuchung eines kleinräumig verbreiteten Phänomens eignen, aber auch gesamtdeutschschweizerische Phänomene anhand ausgewählter Erhebungsorte genauer beleuchten könnten.